

# Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften

Center for Information Modelling in the Humanities

## < Leistungsbericht >

Oktober 2009 - Dezember 2010

Geisteswissenschaftliche Fakultät der  
Karl-Franzens-Universität Graz





**Verantwortlich für den Inhalt:**

Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften

Karl-Franzens-Universität Graz

Merangasse 70 / EG

A-8010 Graz

Tel.: +43 316 380-2292

Fax: +43 316 380-9703

E-Mail: [zim@uni-graz.at](mailto:zim@uni-graz.at)

Web: <http://www.uni-graz.at/zim>

© 2010

## INHALT

Vorwort .....	1
Personalia .....	2
Infrastruktur .....	4
Bibliothek .....	5
Studium und Lehre .....	5
Strukturprojekt GAMS .....	8
Projekte .....	9
Forschungsschwerpunkt „Kultur- und Deutungsgeschichte Europas“ .....	13
Science to Science Leistungen .....	15
Academic Incoming .....	16
Aktuelle externe KooperationspartnerInnen .....	16
Publikationen .....	17
Vorträge .....	17
Ausblick .....	18

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

mit der vor Ihnen liegenden Broschüre halten Sie unseren Bericht für das Arbeitsjahr 2009/10 in Händen. Wir möchten sie damit über unsere Arbeit und unsere vielfältigen Kooperationen informieren.

Die Phase der Wandlung vom EDV-Ausbildungszentrum der Fakultät hin zu einem Lehr- und Forschungszentrum für Informationsmodellierung gilt aus unserer Sicht als abgeschlossen. Das Zentrum ist innerhalb, aber auch außerhalb unserer Universität zu einem verlässlichen Partner in Forschungskontexten mit eigenständigem Angebot in der Lehre und einem von ihm mitgetragenen Masterstudium geworden. Zahlreiche inner- aber auch außeruniversitäre Kooperationen geben Zeugnis davon und münden in Projektvorhaben, in denen wir gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen an Fragen der digitalen Repräsentation von wissenschaftlichen Inhalten arbeiten.

Das Wahlfachmodul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ ist den Kinderschuhen entwachsen und hat sich zu einem etablierten – auch von Studierenden außerhalb unserer Fakultät und sogar Universität nachgefragten – Studienangebot entwickelt, die Studierendenzahlen haben sich im letzten Studienjahr in einzelnen Lehrveranstaltungen mehr als vervierfacht. Studienrichtungen der Fakultät empfehlen Teile unseres Lehrangebotes im Rahmen der Wahlfächer ihrer Curricula. Seit dem Wintersemester 2010/11 trägt das Zentrum gemeinsam mit der Abteilung für Historische Fachinformatik und Dokumentation am Institut für Geschichte das europäische Joint-Master-Studienprogramm „EuroMACHS“ mit dem Themenschwerpunkt „Digitale Editonstechnik und Langzeitarchivierung“.

Durch die kollektivvertragliche Einstufung der MitarbeiterInnen des Zentrums wurde im Vorjahr ein strukturelles Problem sichtbar. Die Karrieremodelle der MitarbeiterInnen am Zentrum passen in kein existierendes Schema: Diese sind AkademikerInnen mit einschlägigen, am freien Markt höchstgradig nachgefragten IT-Qualifikationen. In Kooperation mit dem Dekanat konnten hier Lösungsmodelle erarbeitet werden. So werden zwei MitarbeiterInnen im kommenden Jahr in ein wissenschaftliches Karrieremodell mit Berücksichtigung der Aufgabenspezifika am Zentrum überführt werden.

Abschließend darf ich die Gelegenheit nutzen, allen MitarbeiterInnen und LektorInnen sowie all jenen, die in Vergangenheit und Gegenwart zum Funktionieren des Zentrums beigetragen haben, für ihr außerordentliches Engagement und ihre Arbeit im Berichtszeitraum zu danken. Mein Dank gilt auch allen Mitgliedern unseres im vergangenen Arbeitsjahr installierten wissenschaftlichen Beirats, von dem wichtige Impulse für die Arbeit am Zentrum gekommen sind. Unser besonderer Dank für die kooperative Zusammenarbeit gilt auch jenen MitarbeiterInnen des Zentralen Informatikdienstes, die uns jeden Tag bei unserer Arbeit unterstützten indem sie unsere virtualisierte Serverlandschaft und unsere Lehrsaal-IT-Infrastruktur weiterentwickeln, betreuen und warten und damit die notwendigen Voraussetzungen für unsere Tätigkeit schaffen.

Allen KooperationspartnerInnen, den MitarbeiterInnen in den Projekten sowie insbesondere dem Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und den MitarbeiterInnen des Dekanats möchte ich meinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aussprechen und verbinde damit die Hoffnung auf zukünftige gemeinsame Vorhaben.

*Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes H. Stigler*  
*Leiter des Zentrums*

## Leitung

Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes H. Stigler

## MitarbeiterInnen

Monika Koch

Mag. Walter Scholger

Mag. Martina Semlak (Bildungskarenz von 1. 9. 2009 bis 28. 2. 2010)

Mag. Gunter Vasold

## Lehrbeauftragte

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Grzybek

Dipl.-Ing. Norbert Hohegger

Dr. Peter Langmann

Brita Luber

Mag. Verena Maier-Maidl

Dr. Günther Sammer

## Gastlektoren

Dr. Tomaž Erjavec (Ljubljana, Slowenien)

Prof. Dr. Reinhard Köhler (Trier, Deutschland)

Dr. Jeff McLaughlin (Kamloops, Kanada)

Dr. Sven Naumann (Trier, Deutschland)

## Studienassistentinnen

Klara Harjung (ab Oktober 2010)

Barbara Unger (bis Juli 2010)

## ProjektmitarbeiterInnen

Eva Horvath

Stefan Gerstl (ab September 2010)

Die zunehmenden Außenkontakte verändern auch das Aufgabenspektrum des Leiters des Zentrums: Eine Reihe an Vorträgen in der zweiten Hälfte des vergangenen Arbeitsjahres eröffnete zahlreiche neue Kooperationsmöglichkeiten im In- und Ausland. Daneben trieb **Johannes H. Stigler** insbesondere das Leitprojekt des Zentrums, GAMS, voran und plant die Ablösung dieser IT-Infrastruktur durch AAR (Advanced Asset Repository).

Administration und Koordination des Zentrums liegen eigenverantwortlich in den Händen von **Walter Scholger**, dem stellvertretenden Leiter des Zentrums. Dazu bringt er rechtliche Aspekte, auch in Kontakt mit facheinschlägigen ExpertInnen, in Projektzusammenhänge, die Lehre des Zentrums (u.a. im Basismodul der Geisteswissenschaftlichen Fakultät), aber auch in universitäre Arbeitszusammenhänge (Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer) ein.

**Gunter Vasold** hat die Phase der Virtualisierung des Serverpools im ZID-Cluster im vergangenen Arbeitsjahr abgeschlossen und damit einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der von uns angebotenen IT-Dienste geleistet. In vielen Projekten des Zentrums ist er in der Konzeption und Entwicklung tätig. Daneben arbeitet er an der Finalisierung seiner facheinschlägigen Dissertation zum Thema „Ein kollaboratives Bearbeitungs- und Verwaltungsmodul für unikal überliefertes Schriftgut als Kernsystem der Fontes Civitatis Ratisponensis“.

**Martina Semlak** ist aus ihrer Bildungskarenz zurückgekehrt und nunmehr wieder ganz-tätig am Zentrum beschäftigt. Ihr Magisterstudium der Kunstgeschichte hat sie mit einer facheinschlägigen Diplomarbeit zum Thema „Wissenschaftliche Terminologien zu netzbasierten Kunstformen“ abgeschlossen, wozu ihr auf diesem Wege nochmals herzlich gratuliert sei. Gelingen ist ihr dabei ein Brückenschlag zwischen ihrer Tätigkeit am Zentrum und ihrer Herkunftsfachdomäne, der Kunstgeschichte. Dieser Qualifikation entsprechend wird sie sich zukünftig verstärkt auch mit Fragen der Modellierung von Wissensstrukturen beschäftigen.

**Monika Koch** hat im vergangenen Arbeitsjahr zunehmend ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, eigenständig Projekte zu betreuen und abzuwickeln und hat neben ihrer Tätigkeit am Zentrum das Studium der Alten Geschichte und Altertumskunde weiterverfolgt. Mit Jänner 2011 geht Frau Koch nun in Bildungskarenz um ihre Diplomarbeit zu finalisieren. Das Zentrum wartet auf ihre Rückkehr.

Mit **Klara Harjung** steht dem Zentrum seit dem Wintersemester 2010/11 eine neue Studienassistentin zur Verfügung. Zu Ihren Aufgaben gehören neben strukturerhaltenden Arbeiten das eigenständige Design und die Wartung eines Unicode-Fonts, der einer Vielzahl unserer Projekte zur Verfügung stehen wird.

**Stefan Gerstl** kann vorerst leider nur auf Werkvertragsbasis in Projekten beschäftigt werden. Er hat seine Qualifikationen in einem Projekt, das wir gemeinsam mit der Universität Klagenfurt und einer Vielzahl auch außeruniversitärer Partner (Archive und Museen) betreiben, erstmalig unter Beweis gestellt.

Wie schon im letzten Jahr wurden grafische Entwürfe und Designs der Webauftritte unserer Projekte zunehmend außer Haus auf Werkvertragsbasis vergeben. **Eva Horvath** hat bereits vielen unserer Projekte ein Gesicht verliehen und damit einen wichtigen und professionellen Beitrag zur Usability unserer Frontends geleistet.

### EDV-Lehrsaal

Der EDV-Lehrsaal „Jahoda“ wurde wie im Vorjahr in enger Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst (ZID) betrieben. Die Hardwareausstattung des Raumes, bestehend aus 21 PC Arbeitsplätzen und einem LCD-Projektor, blieb im Berichtszeitraum unverändert.

Im Wintersemester 2010/11 wurde ein neues Software-Image als Standard-Image in allen Ausbildungszentren des ZID eingeführt, das den speziellen Anforderungen der Lehre am Zentrum Rechnung trägt.

### Serverpool

Das Zentrum betreibt und administriert für Forschungsaufgaben einen eigenen Serverpool, der vom Zentrum selbst und von mehreren Instituten der geisteswissenschaftlichen Fakultät genutzt wird. Dieser Pool ist seit dem letzten Bericht um zwei Server gewachsen und besteht nun aus insgesamt elf Servern.

Im Berichtszeitraum konnte die Server-Virtualisierung abgeschlossen werden, so dass nur noch drei intern verwendete Server als Hardware am Zentrum verbleiben. Die restlichen Server laufen nun als XEN-virtualisierte Server auf vom ZID bereitgestellter Hardware, wobei die Serveradministration nach wie vor in den Händen des ZIM:IG liegt. Die Virtualisierung bietet einige Vorteile wie eine höhere Ausfallssicherheit, kürzere Ausfallszeiten und nicht zuletzt eine bessere Auslastung der Hardwareressourcen und somit geringere Anschaffungs- und Energiekosten.

Im Laufe des letzten Jahres wurde auf allen zehn Linux-Servern ein Betriebssystem-Upgrade auf Debian Lenny vorgenommen. Außerdem wurde eine neue Backup-Strategie für die Server erarbeitet und implementiert, wodurch die Datensicherheit erheblich gesteigert werden konnte.

In Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut Medien.Kunst.Forschung Linz sowie dem Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz wurden 2010 die Server des Projekts „netpioneers“ in den Serverpool des Zentrums übertragen und seither von uns als technischer Partner betreut.

### Ressourcen

Die Ausstattung des Zentrums wurde durch einen High-End PC (Dell Optiplex 960) ergänzt, um die Kontrolle der am Zentrum entwickelten Applikationen in aktuellen Hardware- und Softwareumgebungen zu gewährleisten. Die Hälfte der PC-Arbeitsplätze am Zentrum wurde mittlerweile auf das Betriebssystem Windows 7 umgestellt. Einige Altgeräte wurden ausgemustert bzw. an andere Institute weitergegeben und ein in die Jahre gekommener Farb-Laser-Drucker durch ein kleineres Neumodell ersetzt.

Im Bereich der Raumausstattung wurden in Erwartung einer Stellenausschreibung ein Schreibtisch-Ensemble und ein Besprechungstisch angeschafft.

Bestehende Lizenzen für fachspezifische Software – Oxygen XML Editor, Xilisoft Converter, Fontographer usw. – wurden erneuert und zusätzliche, tätigkeitsspezifische Softwareausstattung für einzelne Arbeitsplatzrechner (z.B. Adobe Photoshop, Adobe InDesign und Acrobat Professional) über den ZID bezogen.

## BIBLIOTHEK

Die Fachbibliothek umfasst zum gegenwärtigen Zeitpunkt etwa 700 Werke. Besonders in den Bereichen Web 2.0, Semantic Web und Semantische Technologien wurde im Berichtszeitraum ein aktueller und hochwertiger Bestand aufgebaut, ohne dabei die Entwicklungen in den Bereichen Datenmodellierung, Web- und Netzwerktechnologien sowie theoretische, historische und soziologische Aspekte neuer Medien zu vernachlässigen. Als einer der wenigen Standorte für fachspezifische Literatur zu Fachgebieten wie Computerlinguistik, Medienkunst und IT-Recht in Graz wird die Bibliothek des Zentrums auch von Studierenden anderer Fakultäten und Hochschulen genutzt.

Der Bestand der Bibliothek wächst in jedem Studienjahr um 60 bis 70 Exemplare und ist MitarbeiterInnen und Studierenden zugänglich. Alle Exemplare sind im Katalog der Universitätsbibliothek Graz elektronisch erfasst und entlehnbar.

## STUDIUM UND LEHRE

### Lehrveranstaltungsangebot im Studienjahr 2009/10

Das Studienangebot des Zentrums bietet Studierenden neben Einführungen in die Daten- und Textmodellierung die Möglichkeit, spezifische Bereiche am Schnittpunkt von Informationswissenschaft und Geisteswissenschaft kennenzulernen.

Die Studierendenzahlen sind stetig im Steigen begriffen, da das Lehrangebot innerhalb des zentrumseigenen Wahlfach-Moduls „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ und des European Joint Master's Degree Studiums „EuroMACHS“, aber auch im Rahmen der empfohlenen Wahlfächer vieler Studienrichtungen der Fakultät von einer wachsenden Anzahl an Studierenden wahrgenommen wird.

Beginnend mit dem Wintersemester 2010/11 bietet das Zentrum zudem die Ringvorlesung „Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik“ im Fakultätsweiten Basismodul der Geisteswissenschaftlichen Fakultät an, die derzeit von mehr als 100 Studierenden besucht wird.

Im Studienjahr 2009/10 wurden 20 Lehrveranstaltungen im Umfang von 38 Wochenstunden bzw. 76 ECTS Credits angeboten und von mehr als 230 Studierenden besucht, wobei im Wintersemester 2010/11 bereits eine weitere Steigerung zu beobachten ist.

### Wintersemester 2009/10

- 521.001 Langmann: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.004 Hohegger: Einführung in die Java Programmierung, KS, 2st.
- 521.008 Stigler: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.010 Resch: Wissenschaftliche Textproduktion II (LaTeX für Fortgeschrittene), VU, 2st.
- 521.012 Langmann: Geschichte und Theorie der elektronischen Medien, VU, 2st.
- 521.015 Stigler: Entwicklung XML-basierter Webapplikationen, VU, 2st.
- 521.032 Luber: Modellierung von Texten gesprochener Sprache, KS, 1st.
- 521.102 Grzybek: Computergestützte Textanalyse, VU, 2st.
- 521.104 McLaughlin: Computer Ethics, VO, 2st.
- 521.106 Maier-Maidl: Desktop Publishing und Standardisierung, KS, 2st.
- 521.111 Erjavec: Standards for digital encoding, VU, 2st.
- 521.112 Erjavec: Text-critical editions in TEI, KS, 1st.



## Sommersemester 2010

- 521.001 Stigler: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.002 Stigler: Wissenschaftliche Textproduktion, VU, 2st.
- 521.004 Hohegger: Einführung in die Java Programmierung, KS, 2st.
- 521.008 Stigler: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.012 Langmann: Geschichte und Theorie der elektronischen Medien, VU, 2st.
- 521.020 Sammer, Scholger: Rechtliche und soziale Aspekte der Internetnutzung, VU, 2st.
- 521.023 Semlak: Erstellung von Webseiten mit XHTML und CSS, VU, 2st.
- 521.033 Vasold: Web 2.0, VU, 2st.
- 521.113 Köhler: Linguistische Datenverarbeitung: Methoden der Korpusanalyse I, VU, 2st.
- 521.114 Naumann: Linguistische Datenverarbeitung: Methoden der Korpusanalyse II, VU, 2st.

## Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“

Seit dem Wintersemester 2007 bietet das Zentrum mit dem Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ Bausteine für die Gestaltung der freien Wahlfächer. Die Beobachtung der Trends der letzten Semester zeigt eine deutlich zunehmende Akzeptanz dieses studienergänzenden Programms auch bei außerfakultären Zielgruppen.

Methoden und Technologien der informationstechnischen Verarbeitung von wissenschaftlichen Daten und Quellen bilden dabei den inhaltlichen Kernbereich des Angebots. Basierend auf Anwendungsbereichen wie Dokumentenmanagement, elektronische Edition u.a. reichen die theoretischen Grundlagen der angebotenen Inhalte weit in verschiedene geisteswissenschaftliche Fachdomänen, aber auch – überall dort, wo textuelle Daten einen zentralen Bestandteil im Produktionsprozess bilden (Verlagswesen, Übersetzungsindustrie u.a.) – in wirtschaftliche Segmente hinein. Diesen Erfordernissen entsprechend werden im Modul Aspekte der strukturellen und typographischen Gestaltung von Texten, spezifische Eigenschaften elektronischer Texte (nicht-lineare Organisation von Hypertexten), sowie Methoden zu ihrer Beschreibung (Metadatenstandards), Verarbeitung und Analyse, aber auch darauf bezogene Publikations- und Editonstechniken (z.B. Single Source Publishing in Asset Management Systemen) gelehrt. Darüber hinaus bildet die Verarbeitung von Bild-, Audio- und Videoquellen ein Thema für Veranstaltungen. Insgesamt stellt sich das Modul dem Anspruch, Basiskenntnisse für die spätere Anwendung der genannten Technologien in den einzelnen Fachdisziplinen zu vermitteln.

## Abschlüsse

Das Zertifikat „Grundstufe“ (12 ECTS Credits) wurde im Berichtszeitraum achtmal an Studierende verliehen, das Zertifikat „Aufbaustufe“ (24 ECTS Credits) siebenmal: Das entspricht einer Steigerung von 300 bzw. 75 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Weitere Studierende werden nach dem Abschluss von Lehrveranstaltungen aus dem Wintersemester 2010/11 Zertifikate beantragen.

## Joint-Master-Studium „EuroMACHS“ European Heritage, Digital Media and the Information Society

Seit 2006 gibt es den europäischen Joint Master's Studiengang EuroMACHS (Europe, Digital Media, Arts and Cultural Heritage Studies) als Gemeinschaftsprogramm der Universitäten Coimbra, Köln, Lecce und Turku. Seit dem Wintersemester 2010 ist auch die Universität Graz Teil dieses akademischen Netzwerks.

Das Programm zielt auf AbsolventInnen eines geistes- und kulturwissenschaftlichen Bachelor- oder gleichwertigen Studiums ab. Es vermittelt Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, als fachspezifische SpezialistInnen komplexe IT-Projekte in kulturellen und öffentlichen Institutionen, gemeinsam mit einschlägigen Technologie-ExpertInnen, zu planen und umzusetzen.

Das Studium schlägt eine Brücke zwischen dem Wissen über das europäische Kulturerbe und aktuellen Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie der Editions- und Archivwissenschaft. Ein zentrales Anliegen dieses Studiums ist die Schaffung einer European Higher Education Area durch die Integration akademischer Traditionen und Erfahrungen aus den Bereichen des Kulturerbes und der europäischen Geschichte mit jenen der Informationswissenschaft und -technologie.

Neben der Diversifizierung möglicher Berufsfelder für AbsolventInnen geistes- und kulturwissenschaftlicher Studien lernen diese auch die zukünftige Forschung ihrer Herkunftsdomänen methodologisch aktiv gestaltend zu beeinflussen und so eine Brückenfunktion zwischen Lehre, Forschung und Entwicklung einzunehmen.

Für Beschäftigungsfelder wie z.B. Projektmanagement in Cultural Heritage Institutionen, Medienindustrie und Verlagswesen bringen EuroMACHS-AbsolventInnen die folgenden Schlüsselkompetenzen mit:

- a) Analytic Interfacing: Erkennen von Aufgaben und Problemen bei der Anwendung von Informationstechnologien in den Geistes- und Kulturwissenschaften;
- b) European Cultural Perspective: Entwickeln von Lösungen für digitale Darstellungs- und Repräsentationsformen des Kulturerbes, die ein Publikum mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund ansprechen;
- c) Technological Competence: Verstehen jener Technologien, die den anwendungsorientierten Lösungen zugrunde liegen.

Den genannten Inhalten folgend gliedert sich das Studium in die drei Kernfächer Dokumentation und Analyse, Informationsmodellierung und Projektmanagement. In einem dieser Fächer ist auch die abschließende Masterarbeit zu verfassen.

Im Studienjahr 2010/11 haben sich zehn Studierende um die Aufnahme in dieses Programm beworben und wurden zum Studium zugelassen.

## STRUKTURPROJEKT GAMS

Dieses Akronym steht für ein Asset Management System zur Verwaltung nahezu beliebiger digitaler Ressourcen (vom Text bis zum Videofilm) und bietet MitarbeiterInnen aus Forschung und Lehre, aber auch Studierenden in Projekten die Möglichkeit diese Ressourcen zitabel und mit Metadaten versehen webbasiert zu speichern, zu verwalten und zu veröffentlichen.

Die zentrale Leitidee dieses Projekts besteht in der nachhaltigen Nutzung digitaler Inhalte, was neben der Flexibilität und den Funktionalitäten des Systems durch eine durchgehend XML-basierte Content-Strategie verfolgt wird: Dabei setzt das Asset Management unter GAMS konsequent das XML-Paradigma der Trennung von Inhalt und Repräsentationsformaten um. So entsteht ein Pool flexibel und nachhaltig wiederverwertbaren Inhalts geistes- und kulturwissenschaftlicher Wissensdomänen.

Geplant und entwickelt wurde GAMS, auf Basis eines großen Open-Source Projekts (FEDORA) zweier amerikanischer Hochschulen, an unserem Zentrum im Rahmen einer Vielzahl von Kooperationsprojekten mit inner- und außeruniversitären PartnerInnen, in Auseinandersetzung mit den konkreten Erfordernissen universitärer Forschung.

### Nicht nur Software sondern eine Content Strategie

Wir verstehen uns im Kontext von GAMS und allgemeiner des Forschungsfeldes „Text-technologie“ als Kooperationspartner für Forschungsvorhaben. Basierend auf Ergebnissen angewandter Forschung entwickeln und betreuen wir moderne IT-Strukturen und begleiten WissenschaftlerInnen bei der IT-bezogenen Planung, Entwicklung und Umsetzung methodologischer Aufgabenstellungen. Erfahrungen aus dieser Arbeit und aus der eigenständigen Untersuchung zentraler Fragen der Wissensmodellierung bereichern im Gegenzug die Weiterentwicklung der vorhandenen IT-Strukturen und die Lehre am Zentrum.

### Persistente Zitierbarkeit

Open Access, Nachhaltigkeit und damit einhergehend die elektronische Publikation wissenschaftlicher Inhalte werden zunehmend zum Grunderfordernis von Forschungsförderung. Alle Datenobjekte im System erhalten daher einen „permanenten Link“ und können damit, ähnlich einer Printpublikation, zitiert werden.

### Unterstützung von Metadata Harvesting

In der Langzeitarchivierung setzt man zunehmend auf dezentrale Datenhaltung, verbunden mit zentralen Retrievalservices. Dies ermöglicht aus BenutzerInnensicht trotz verteilter Datenstrukturen Single Point of Access Umgebungen. GAMS ermöglicht den Export von Metadaten pro Ressource auf Mausklick, sodass Objekte auch in europäischen Suchkontexten (z.B. Europeana) gefunden werden.

*Falls auch Sie Interesse haben, diese Plattform im Rahmen eigener Projekte zu nutzen, informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer Kooperation und die technischen Rahmenbedingungen.*

<http://gams.uni-graz.at>

Gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen arbeiten wir an Fragen der digitalen Repräsentation von geisteswissenschaftlichen Textkorpora, Quellenmaterialien und anderen wissenschaftlichen Inhalten. Die in solchen Kontexten zu lösenden Aufgabenstellungen reichen in ihrer theoretischen Fundierung weit in methodologische Fragen der jeweiligen Projektdomäne hinein.

Basierend auf standardisierten Datenmodellen und Annotationssprachen versuchen wir dabei, unsere ProjektpartnerInnen bei der nachhaltigen und – eine automationsgestützte Verarbeitung ermöglichenden – semantischen Erschließung wissenschaftlichen Inhalts zu unterstützen und entwickeln selbst neue Modelle und Konzepte in den Bereichen Langzeitarchivierung und digitales Wissensmanagement.

### **Augenfassung: Hugo von Montfort - Das poetische Werk**

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2009

Die Basistransliteration des poetischen Werks von Hugo von Montfort wird in diesem Projekt gemeinsam mit dem Institut für Germanistik nicht nur mit textlogischen Einheiten wie Text, Lied, Brief, Absatz usw. ausgezeichnet, sondern erschließt sich über eine Modellierung auf Zeichen- und Teilzeichenebene (Glyphen) einer sprach- und schriftkundlichen Analyse.

<http://gams.uni-graz.at/me>

### **Briefedition Hammer-Purgstall**

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2010

Joseph von Hammer-Purgstall führte durch 60 Jahre eine enorme internationale Korrespondenz, die wissenschaftshistorisch aber auch allgemeinhistorisch eine wertvolle Quelle darstellt. Die von ihm erhaltenen Briefe werden nun durch das Zentrum für Wissenschaftsgeschichte sukzessive online zugänglich gemacht werden. Ein erster Teil der Briefe (jene bis Ende 1819) wird ab März 2011 verfügbar sein.

### **Die Siegel der Erzbischöfe von Salzburg, Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant**

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

Dieses Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Theologischen Fakultät unter der Leitung von Rudolf Höfer dokumentiert die Siegel der Bischöfe und Erzbischöfe der genannten Bistümer von ihrer Gründung bis zur Josephinischen Diözeanregulierung 1786, wobei speziell auf Aspekte einer nachhaltigen Langzeitarchivierung der dabei generierten Inhalte gemäß OAIS-Referenzmodell Wert gelegt wird.

## **Edition Ludwig Gumplowicz**

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2010

Diese Edition wird unter der Leitung von Gerald Angermann-Mozetič, unter Mitarbeit von Martin Griesbacher und Jan Surman, herausgegeben. Ziel dieser Online-Edition ist es, möglichst das gesamte Werk (Bücher, Aufsätze, Nachrufe und Rezensionen) von L. Gumplowicz, aber auch Sekundärliteratur unter Verwendung moderner Webtechnologien (Single Source Publishing) für Interessierte zur Verfügung zu stellen.

<http://www-gewi.uni-graz.at/cocoon/lge>

## **Gralis Text-Korpus**

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2009

Eingebettet in ein Großprojekt am Institut für Slawistik und basierend auf Entwicklungen des Instituts für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart wurde in diesem Projekt ein Framework zur Verwaltung von und zur (morphosyntaktischen) Suche in multimodalen Parallelkorpora slawischer Sprachen geschaffen, wobei der Erfordernis nach Masseningestierung von Dokumenten Rechnung zu tragen war.

<http://glyph.uni-graz.at/cocoon/gralis>

## **Moralische Wochenschriften**

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2007

Spanische, italienische und französische Moralische Wochenschriften werden in diesem Projekt des Instituts für Romanistik als interaktive Texte einer wissenschaftlichen Analyse erschlossen. Narrative Darstellungsebenen und -formen, die neue Sichtweisen auf den Originaltext ermöglichen, können dazu eingeblendet werden. Weiters wird diese Textbank mit anderen online verfügbaren europäischen Moralischen Wochenschriften virtuell kontextualisiert.

<http://gams.uni-graz.at/mws/>

## **Morphosyntaktische Datenbank**

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

In Weiterführung des FWF-Projekts „Dictionnaire historique de l'adjectif-adverbe“ des Instituts für Romanistik wird hier unter der Projektleitung von Martin Hummel ein TEI-basierter, morphosyntaktisch annotierter Textkorpus aufgebaut und über innovative Datenstrukturen bzw. Frameworks, für die das Zentrum verantwortlich zeichnet, einer Webrepräsentation zugeführt.

## Onlinearchiv des Grazer Instituts für Kunstgeschichte

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2008

GINKO ist das offizielle Onlinearchiv des Instituts für Kunstgeschichte. Primär werden solitäre – nur am Grazer Institut vorhandene – Bildbestände über dieses Portal zur Verfügung gestellt. Sowohl die topographische Sammlung als auch der allgemeine „Bilderpool“ werden im Rahmen der Forschung und Lehre kontinuierlich erweitert. Die Sammlung versteht sich als ergänzende Online-Ressource zur Bild-Recherche für kunstwissenschaftliche Forschung und Lehre.

<http://gams.uni-graz.at/ginko>

## Onlineportal des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2009

Mehrere Subprojekte (Gewalt in antiken Gesellschaften, Zwischen Hellenenbewußtsein und Poliszugehörigkeit, Numismatische Sammlung, Epigraphische Sammlung, Prosopographie der antiken Hetären) des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde verdichten sich hier zu einem Onlineportal Alte Geschichte. Die XML-modelliert vorliegenden Inhalte dieses Objektpools könnten gemeinsam mit jenen weiterer Portalprojekte auch automatisiert den Grundstock für ein neu einzurichtendes Digitales Museum der Universität Graz bilden, sowie unter dem europaweiten Suchportal Europeana erscheinen.

<http://gams.uni-graz.at/age>

## Onlineportal Klassische Archäologie

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2010

Eine Reihe von Projekten des Instituts für Klassische Archäologie wird hier in einem Onlineportal Archäologie zusammengeführt. Auch dieses Portal könnte Bestandteil eines zukünftigen Digitalen Museums der Universität Graz, sowie des europäischen Kulturerbe-Suchportals Europeana werden.

## Onlineportal Südosteuropäische Geschichte

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2010

Unterschiedliche Forschungsvorhaben (mit Metadaten beschriebene Bildsammlungen, ausgewählte Themenkreise der Halpernsammlung uvm.) des Instituts für Südosteuropäische Geschichte vereinen sich im Onlineportal Südosteuropäische Geschichte. Wie die zuvor genannten Portalprojekte könnte auch dieses im Kontext eines Digitalen Museums der Universität Graz und der europäischen Digitalen Bibliothek Europeana erscheinen.

## Podcast-Portal der Universität Graz

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2008

Für die Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer wurde in diesem Projekt eine Umgebung für die Veröffentlichung von Videomaterial aus unserer Universität geschaffen. Seminarbeiträge und Vorlesungsaufzeichnungen werden hier ebenso veröffentlicht wie Filmsequenzen über unsere Universität. Die Inhalte werden auch an Europeana übermittelt und so in einem gesamteuropäischen Kontext verfügbar.

<http://gams.uni-graz.at/pug>

## (Urheber-)Rechtsfragen der Neuen Medien in Lehre und Forschung

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2009

In den Projektkontexten des Zentrums sieht man sich immer wieder mit rechtlichen Fragen, vor allem in Bezug auf den Umgang mit dem Urheberrecht bei digitalen Quellen, konfrontiert. In Zusammenarbeit mit Elisabeth Staudegger vom Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik sollen Überlegungen zu diesem Themenkreis zu einem Leitfaden für Lehrende und WissenschaftlerInnen an der Universität Graz verdichtet und eine nationale Initiative des Forums Neue Medien unterstützt werden.

## Urkundenbuch des Alpen-Adria Raumes

- » Gefördert durch: Kärntner Landesregierung (in Planung: FWF)
- » Laufzeit: seit 2010

Gemeinsam mit den Instituten für Geschichte der Universitäten Graz und Klagenfurt, dem Kärntner Landesmuseum und dem Gurker Domarchiv werden hier innovative Wege der multimodalen Repräsentation von Urkunden besprochen, wobei besonders die Möglichkeit der interaktiven Verknüpfung der Transkripte, textkritischen Kommentare und Facsimilies Berücksichtigung findet. Ein FWF-Antrag ist in Vorbereitung.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „KULTUR- UND DEUTUNGSGESCHICHTE EUROPAS“

Gemeinsam mit der Abteilung für Historische Fachinformatik und Dokumentation am Institut für Geschichte wurde von uns ein Clustervorschlag im Rahmen des gegenständlichen Forschungsschwerpunktes eingebracht.

### Digitale Erschließung des europäischen Kulturerbes als Transmedialisierung

Digitale Repräsentationsformen des materiellen und immateriellen Kulturerbes bedürfen unter theoretischen und methodischen Aspekten einer stetig zu erweiternden Sichtweise auf interdisziplinäre Dokumentations- und Editionsformen. Der vorgeschlagene Cluster fasst Bemühungen zusammen, in Disziplinen übergreifender Entwicklung, einen Pool allgemein verwendbarer, den Qualitätsstandards der involvierten Wissenschaftsrichtungen genügender, persistent zitabler Ressourcen zu schaffen. Transmediale Formen der Edition kulturwissenschaftlicher Quellen ermöglichen dabei über Modellierung des Inhalts mittels standardisierter Annotationssprachen (generic markup languages) die Explikation domänenspezifischen Fachwissens im zu repräsentierenden Artefakt. Aus dem gegenständlichen Forschungsschwerpunkt ist Erkenntnisgewinn in mehrerlei Hinsicht zu erwarten: (a) eine annotations-sprachenbasierte, digitale Repräsentation kulturwissenschaftlicher Quellen als Grundlage für deren algorithmische Analyse und hermeneutische Deutung, (b) methodologische Erkenntnisse hinsichtlich der Bedeutung digitaler Editionen für die Theoriebildung der jeweiligen Disziplin und (c) Beiträge für eine allgemeine Theorie digitaler Wissensrepräsentation in den Geistes- und Kulturwissenschaften.

### Forschungsbeitrag des ZIM:IG

(Angewandte) Forschung in den Bereichen Annotationssprachen, Semantische Technologien und Digitale Archive, sowie die Schaffung einer theoretischen und infrastrukturellen Basis für transmediale Editionen. Im Sinne der editorischen Theoriebildung ist damit eine Repräsentationsform von Dokumenten und Texten gemeint, die deren multimodale Medialisierung in virtuellen und analogen Publikations- und Analysevorgängen ermöglicht. Voraussetzung dafür ist ein objektorientiertes Datenmodell, das in der Lage ist, sowohl modellierte Textdaten aufzunehmen, als auch abstrahierende Sichten auf diese Dokumente und Texte zu generieren (z.B. Druck- und interaktive Varianten einer Fassungssynapse). Annotationssprachen-basierte Dokumentenformate unterstützen dabei die notwendige Trennung von Daten- und Repräsentationsschicht, indem sie die Re-Codierung fortlaufender Texte, die abstrahierende Beschreibung von Textsequenzen, die Abbildung hierarchischer Analyse- und Interpretationsstrukturen auf diese Texte sowie die Verknüpfung von internen und externen Textteilen zu einem Netzwerk erlauben.



## Forschungsbeitrag der HFI

Die *Historische Fachinformatik und Dokumentation (Historical Information Science)* als Lehre von der formalen Verarbeitung von Nachrichten aus der Vergangenheit und Informationen über die Vergangenheit stellt eine Integration aus Informatik, Informationswissenschaft und Historischen Wissenschaften dar und will diese in interdisziplinärer Weise mit Aspekten der Kunst-, Archiv-, Museums- und Editionswissenschaft, den Historischen Hilfswissenschaften sowie weiteren Nachbarwissenschaften kombinieren. Diese interdisziplinäre Vorgangsweise gilt als Voraussetzung für die fachspezifische Dokumentation, die historisch-textkritische Edition und die formale Analyse des unikal überlieferten schriftlichen Kulturerbes, aber auch von Bildern, Objekten und der Manifestation des immateriellen Kulturguts. Die Forschungsziele orientieren sich an eigenen Entwicklungen der letzten Jahre wie der Methode der *Integrierten Computergestützten Edition (ICE)*, der *Work-in-Progress-Strategie* sowie den Vorarbeiten und Implementierungen zur Bewahrung und Verwendung von Erinnerungen. Schwerpunkte stellen in allen Bereichen die Forderung nach Transparenz in prozessorientierten Lösungen und deren Umsetzung, die Verwendung von Standards in Bezug auf Metadaten und Datenformate sowie Fragen der Langzeitarchivierung dar.

## Kontaktierte und den Vorschlag unterstützende KollegInnen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Bernhard, Institut für Geschichte

Mag. Thomas Binder, Franz-Brentano-Archiv

Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus-Dieter Ertler, Institut für Romanistik

Ass.-Prof. Dr. Manfred Hainzmann, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel, Institut für Geschichte

Mag. Dr. Andrea Hofmeister, Institut für Germanistik

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wernfried Hofmeister, Institut für Germanistik

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Rudolf Höfer, Institut für Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte

Univ.-Prof. i.R. Dr. Dr.h.c. Walter Höflechner, Zentrum für Wissenschaftsgeschichte

Ass.-Prof. Dr. Peter Mauritsch, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Mag. Dr. Gunther Reisinger, Institut für Kunstgeschichte

Univ.-Prof. Dr. Johanna Rolshoven, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie

Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer, Institut für Archäologie

Ao. Univ.-Prof. i.R. Alfred Schramm, Alexius Meinong-Institut

## SCIENCE TO SCIENCE LEISTUNGEN

### Tagung „Perspectives on metadata - Digital edition and preservation“

Am 12. und 13. November 2009 veranstaltete das Zentrum für Informationsmodellierung in Wien, in Kooperation mit dem Center for Teaching and Learning und der Universitätsbibliothek der Universität Wien die Tagung „Perspectives on metadata“.

Das internationale Programm dieser zweijährlich stattfindenden Tagung wurde von interessierten Fachwissenschaftlern aus ganz Europa wahrgenommen und bot Einblicke in unterschiedliche Aspekte digitaler Edition.

Außerdem wurde im Rahmen der Veranstaltung die Arbeitsgruppe „Digitale Bibliothek Österreich“ ins Leben gerufen, die den Aufbau nationaler Infrastrukturen zur digitalen Langzeiterhaltung digitaler Objekte für Kultur- und Wissenseinrichtungen (Gedächtnisinstitutionen in weiterem Sinne) in Österreich vorantreibt.

<http://metadata.univie.ac.at>

### ExpertInnen-Workshop „TextGrid“

Am 18. November 2010 wurde in einem halbtägigen Workshop ForscherInnen aus Graz die internetbasierte Plattform TextGrid präsentiert, die Wissenschaftlern Werkzeuge und Dienste für die Auswertung von textbasierten Daten in unterschiedlichen digitalen Archiven – unabhängig von Datenform, Softwareausstattung oder Standort – bietet.

TextGrid ist ein Forschungsverbund, der den Zugang zu und den Austausch von Informationen in den Geistes- und Kulturwissenschaften mit Hilfe moderner Informationstechnologie (Grid) unterstützt.

<http://www.textgrid.de>

### Tagung „Europeana - Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Europas“

Diese Konferenz aus der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe „Digitale Bibliotheken“ beleuchtete am 19. und 20. November 2010 aktuelle Projekte und Entwicklungen im Rahmen der Europäischen Digitalen Bibliothek Europeana und zeigte Perspektiven für ein nationales Vorgehen in Österreich auf.

Die Veranstaltung versammelte ein zahlreiches Publikum aus Kultur, Wissenschaft, Forschung und Lehre, die den Beiträgen von ExpertInnen aus Österreich, Deutschland und Slowenien mit großem Interesse und Diskussionsbereitschaft folgten. In begleitenden Workshops wurden fachspezifische Themen weiter vertieft.

<http://conference.ait.co.at/digbib/index.php/digbib/digbib>

### Ausgesuchte Konferenz-Teilnahmen ohne eigenen Vortrag

Scholger, W.: „Europeana Plenary Conference 2009“, Den Haag, November 2009

Semlak, M./Vasold, G.: „TEI Plenary Conference 2010“ Zadar, November 2010

Semlak, M./Vasold, G.: „Workshops: XForms and XQuery“, Zadar, November 2010

Vasold, G.: „Digitale Urkundenpräsentationen“, München, Juni 2010

Vasold, G.: „Archive im Web“, Wien, November 2010

## ACADEMIC INCOMING

Das Zentrum ist weiterhin darum bemüht, sein Lehrveranstaltungsangebot durch internationale Lehrende zu ergänzen und Studierenden so „den Blick über den Tellerrand“ zu ermöglichen. Im vergangenen Studienjahr wurde beinahe ein Viertel der gesamten Lehre (9 von 38 Kontaktstunden) durch ausländische Gastlektoren erbracht.

**Tomaž Erjavec** (Jožef Stefan Institute, Department of Knowledge Technologies, Ljubljana, Slowenien) ist zu einem regelmäßigen und geschätzten Gastlektor an unserem Zentrum geworden, der mit seinem Lehrangebot im Bereich der Textmodellierung und -technologie, vor allem in Bezug auf Computerlinguistik, eine wertvolle Ergänzung für diesen Schwerpunkt unserer Lehre darstellt.

Auch **Jeff McLaughlin** (Thompson Rivers University, Kamloops, Kanada) hat das Lehrangebot des Zentrums zum wiederholten Mal um Lehrveranstaltungen zu sozialkritischen und philosophischen Fragestellungen neuer Medien bereichert.

Eine weitere Kooperation des Zentrums fand ihren Ausdruck in den Gastlektoren von **Reinhard Köhler** und **Sven Naumann** (Institut für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Trier, Deutschland), die im Sommersemester 2010 Grazer Studierenden den Fachbereich der linguistischen Datenverarbeitung, insbesondere der Korpusanalyse, näherbrachten.

## AKTUELLE EXTERNE KOOPERATIONSPARTNERINNEN

- » *Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft*, Graz
- » *Center for Teaching and Learning*, Universität Wien
- » *Department of Humanistic Informatics*, University of Bergen (Norwegen)
- » *Don Juan Archiv für Theaterforschung*, Wien
- » *Institut für maschinelle Sprachverarbeitung*, Universität Trier (Deutschland)
- » *Institut für Geschichte*, Universität Klagenfurt
- » *Institut für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung*, Universität Köln (Deutschland)
- » *Jožef Stefan Institute, Department of Knowledge Technologies*, Ljubljana (Slowenien)
- » *Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturerbeinformatik*, Graz
- » *Thompson Rivers University*, Kamloops (Kanada)
- » *Universitätsbibliothek Wien*, Universität Wien

## PUBLIKATIONEN

Scholger, W.: Hochschullehre und Urheberrecht – ein unlösbarer Interessenskonflikt? In: Schweighofer, E. (Hrsg.): Globale Sicherheit und proaktiver Staat – Die Rolle der Rechtsinformatik. Tagungsband des 13. Internationalen Rechtsinformatik Symposions, Österreichische Computer Gesellschaft, Wien 2010.

Stigler, H./Hofmeister, W.: Die Edition als Interface. Möglichkeiten der Semantisierung und Kontextualisierung von Domänen-spezifischem Fachwissen in einem Digitalen Archiv am Beispiel der XML-basierten ‚Augenfassung‘ zur Hugo von Montfort-Edition. In: Nutt-Kofoth, R./Plachta, B./Woesler, W. (Hrsg.): Editio. Internationales Jahrbuch für Sprachwissenschaften, Band 24, De Gruyter, Berlin 2010.

## VORTRÄGE

Koch, M: Marmor, Stein und Eisen bricht – Abklatsche leider auch, Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit, Innsbruck, März 2010

Scholger, W.: Hochschullehre und Urheberrecht – ein unlösbarer Interessenskonflikt?, Internationales Rechtsinformatik Symposium 2010, Salzburg, Februar 2010.

Scholger, W./Stauddegger, E.: Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Lehre und Forschung mit Neuen Medien, Akademie Neue Medien, Graz, November 2010.

Stigler, H.: Die Edition als Interface. Textanalytische und technische Aspekte einer XML-basierten Augenfassung im Rahmen der mehrschichtigen Werkausgabe zu Hugo von Montfort, 13. Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Frankfurt/Main, Februar 2010.

Stigler, H.: XML-basierte Datenhaltung als Kernstrategie von Digitalen Archiven gemäß OAI-Referenzmodell, Universitätslehrgang Library and Information Studies, Graz, Mai 2010.

Stigler, H.: Ein Digitales Archiv als Repräsentationsinstanz mehrschichtiger Editionen (Plenarvortrag), Staatsbibliothek Berlin und Freie Universität Berlin, Berlin, Oktober 2010.

Stigler, H.: Think global, act local. Kernstrategien für Digitale Archive am Beispiel einer webbasierten Verwaltungsstruktur für wissenschaftliche, digitale Ressourcen, 50 Jahre Österreichische Mediathek, Technisches Museum Wien, Oktober 2010.

Stigler, H.: Digitale Edition. Ein Schlüssel zur Nachhaltigkeit Digitaler Archive in der Forschung, Don Juan Archiv, Wien, November 2010.

Stigler, H.: Think global, act sustainable. Kernstrategien für Digitale Archive in kulturellen und wissenschaftlichen Kontexten, Europeana – Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Europas, Graz, November 2010.

Stigler, H.: Digitale Edition oder „Der Text als Wissensspeicher“ (Workshop), Europeana – Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Europas, Graz, November 2010.

Aus einer zunächst informellen, an gemeinsamen Themen orientierten Form der Kooperation mit der Universität Wien (Universitätsbibliothek und Center for Teaching and Learning) entwickelte sich die Veranstaltungsreihe „Digital edition & preservation“ die im Herbst nächsten Jahres mit einer Konferenz zum Thema „Metadaten und Vokabularien“ fortgesetzt wird. Auch im Rahmen des Geschäftsmodells des von uns impulsgebend beeinflussten Archivsystems Phaidra der Universität Wien, das bereits von vielen europäischen Universitäten angekauft wurde, sind weitere Kooperationen geplant.

Im Europeana-Kontext wurde im Herbst dieses Jahres gemeinsam mit der „Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft (AIT)“ eine internationale Tagung veranstaltet, die im nächsten Jahr ihre Fortsetzung findet. Die organisatorische Umsetzung von Ideen wie „Open Linked Data“ erfordert nationale und übernationale webbasierte Vokabularien-Infrastrukturen. Es gilt Institutionalisierungsprozesse in Gang zu setzen, die diese Infrastrukturen tragen können. Eine dazu gemeinsam mit AIT initiierte Arbeitsgruppe „Digitale Bibliothek Österreich“ wächst zunehmend in ihrer Mitgliederzahl.

Ein Plenarvortrag bei einer Veranstaltung im November 2010 zum Thema „Digitale Briefedition“ an der Deutschen Staatsbibliothek und der Freien Universität Berlin mündete in die ehrenvolle Aufgabe, die Folgekonferenz dieser Veranstaltung 2012 gemeinsam mit den beiden genannten Einrichtungen in Graz zu veranstalten.

Aufgrund von Kontakten, die sich aus der Einbettung des Zentrums in die deutsche eHumanties-Community ergeben haben, werden im kommenden Studienjahr **Sabine Bartsch** vom Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Technischen Universität Darmstadt und **Patrick Sahle** vom Institut für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung der Universität Köln als GastprofessorInnen unser Lehrangebot bereichern. Auch **Tomaž Erjavec**, **Daniel Jung** und **Jeff McLaughlin** werden im kommenden Studienjahr wieder lehrend am Zentrum tätig sein.

Für viele Kooperationsprojekte des kommenden Jahres sind die Planungs- bzw. Vorbereitungsarbeiten schon weit fortgeschritten: Mehrere bereits laufende Subprojekte des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde verdichten sich im kommenden Arbeitsjahr endgültig zu einem Onlineportal Alte Geschichte. Onlineportale des Instituts für Archäologie und der Abteilung für Südosteuropäische Geschichte könnten den Grundstock für ein neu einzurichtendes Digitales Museum der Universität Graz bilden.

Das Zentrum für Wissenschaftsgeschichte unterstützen wir bei der Online-Edition der Hammer-Purgstall Briefe und bei einem Projekt zur Österreichischen Wissenschaftsgeschichte, in dessen Kontext erstmals Infrastrukturen für die Anwendung semantischer Technologien geschaffen werden sollen. Eine zu Beginn des Jahres 2011 zu besetzende wissenschaftliche Stelle soll sich inhaltlich mit diesem Themenkreis beschäftigen.

In Nachfolge der Online-Edition Ludwig Gumpłowicz des Archivs für die Geschichte der Soziologie in Österreich sind weitere einschlägige Editionsprojekte in Planung. Auch mit dem nun an der Universität angesiedelten Franz-Brentano-Archiv planen wir gemeinsame Editionsprojekte. Bei Freigabe entsprechender Mittel ist an eine Erweiterung des GRALIS Textkorpus für slawische Sprachen gedacht. Projektkooperationen mit dem Don Juan Archiv für Theaterforschung in internationalen Kontexten werden konzipiert.

Unsere Repository-Infrastruktur GAMS gilt es zu AAR (Advanced Asset Repository) weiterzuentwickeln und dabei neue Features von FEDORA zu rezipieren sowie in die Workflows unserer Projektabläufe zu integrieren, um so die technologische Basis vieler von uns realisierter Projekte auf neuestem technologischen Stand zu halten.



<ZIM<sup>ig</sup>/>